

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 29.04.2025)

Titel: Kultur

Antragstext

Kultur

Wer GRÜN wählt, stimmt für ...

- eine vielfältige, weltoffene, zugängliche und nachhaltige Kulturlandschaft.
- die strukturelle und finanzielle Stärkung der freien Kulturszene.
- die Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.
- mehr Kultur für und mit Kindern und Jugendlichen.
- den Ausbau der Musikförderung im Alltag, auf der Bühne und in der Bildung.

Kunst und Kultur sind elementar für das gesellschaftliche Miteinander und eine lebendige Demokratie. Sie bieten Räume für Reflexion, fördern den interkulturellen Austausch und setzen Impulse für Innovation und gesellschaftlichen Wandel. Kultur stärkt den sozialen Zusammenhalt, ermöglicht Bildung und steigert die Attraktivität Münsters als Stadt der Wissenschaften, Kreativität und Lebensqualität.

Eine vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft ist für die Zukunftsfähigkeit Münsters von zentraler Bedeutung. Eine breite wie auch hochkarätige Kulturszene macht Münster lebenswert und trägt zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Unsere Kulturpolitik setzt auf die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung von Kulturangeboten, die Förderung der freien Szene, eine nachhaltige kulturelle Infrastruktur und einen konsequenten Ausbau der kulturellen Teilhabe für alle

Münsteraner*innen.

Erfolge der letzten Ratsperiode

- Gemeinsam mit moNOkultur als Interessenvertretung der freien Kulturszene haben wir ein Musikförderkonzept für Münster auf den Weg gebracht.
- Wir haben es geschafft, die Förderung der Stadtteilkultur personell und finanziell umzusetzen.
- Die freie Szene haben wir durch eine Stelle für moNOkultur und die Förderung von soziokulturellen Zentren wie der B-Side nachhaltig unterstützt.

Kultur braucht Infrastruktur und Förderung

Kultur entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, Ideen wachsen und kreative Freiräume bestehen. Um Kultur in Münster für alle zugänglich und gestaltbar zu machen, setzen wir auf den Ausbau kultureller Infrastruktur und verlässliche Kooperationen. Wir fördern barrierefreie und kostengünstige Angebote in der ganzen Stadt. Kulturelle Orte in den Stadtteilen machen Kultur dort erlebbar, wo Menschen leben.

Freie und institutionalisierte Kultur profitieren ebenso wie die Stadtgesellschaft vom Austausch mit internationalen Kulturveranstaltungen in Münster wie den Skulptur-Projekten, dem Jazz-Festival, dem Lyriktreffen oder den Flurstücken.

Weil starke Kultur auch lokal und regional im Miteinander entsteht, unterstützen wir bestehende Netzwerke wie moNOkultur oder die Kulturkooperative Münster. Neben städtischen Einrichtungen prägen viele freie Kunst- und Kulturschaffende das kulturelle Leben in Münster. Wir setzen uns für eine verlässliche Förderung der freien Szene ein – durch Räume, finanzielle Mittel und logistische Unterstützung.

Kulturorte erhalten und weiterentwickeln

Kultur braucht Platz. Deshalb engagieren wir uns für Ateliers, Proberäume, Bühnen, digitale Produktionsorte und soziokulturelle Zentren. Bestehende Orte wie den Hawerkamp, Gleis 22, cuba oder den Hoppengarten werden wir dauerhaft sichern, weiterentwickeln und bedarfsgerecht ausbauen – auch im Sinne der

Jugendkultur.

Stadtbüchereien sind mehr als Orte der Buchausleihe – sie sind Begegnungs- und Lernorte, die Bildung, Kultur und Austausch ermöglichen. Wir setzen uns für eine regelmäßige Sonntagsöffnung der Hauptstelle ein. Perspektivisch wollen wir die Öffnungszeiten der Büchereien familiengerecht erweitern.

Das Theater Münster ist ein starker Anker, und wir begrüßen ausdrücklich, dass es verstärkt Themen wie Inklusion, Gleichberechtigung und Demokratie aufgreift sowie durch Veranstaltungen in Schulen und Stadtteilen zugänglicher wird. Die große Unterstützung des Theaters erfordert bei künstlerischer Freiheit und wirtschaftlicher Achtsamkeit eine stärkere Verankerung in der gesamten Stadtgesellschaft.

Musikförderung

Musikförderung ist ein unverzichtbarer Teil unserer Kulturpolitik und nimmt die Bedarfe der vielfältigen Münsteraner Musikszene ernst. Wir setzen uns für eine gezielte Förderung von musikalischer Bildung ein und schaffen Proberäume und Auftrittschancen für Musiker*innen. Die freie Musikszene und Nachwuchsförderung werden von uns strukturell unterstützt. Wir treiben zudem die Vernetzung zwischen städtischen Institutionen und Musikinitiativen weiter voran.

Mit dem Musikförderkonzept wurde ein erster Schritt beschlossen, um die Musik gleichwertig neben darstellender und bildender Kunst zu fördern. Wir werden das Konzept und die dafür notwendige Finanzierung und Infrastruktur weiterentwickeln.

Nach dem vorläufigen Aus des Landes für den Neubau der Musikhochschule und damit dem Ende des Musikcampus arbeiten wir an einer zeitnahen Schaffung von Räumen für die Westfälische Schule für Musik und das Sinfonieorchester sowie von Probe- und Produktionsräumen für die freie Musikszene. Dabei muss die Standortfrage die Interessen der drei beteiligten Gruppen berücksichtigen.

Vielfalt und Kultur für alle

Kulturelle Teilhabe bedeutet, dass alle Menschen sich einbringen und teilnehmen können – unabhängig von Wohnort, sozialer Herkunft, Sprache, Gesundheit oder einer Beeinträchtigung. Wir setzen uns für eine dezentrale Kulturförderung ein, damit alle Stadtteile kulturell belebt werden.

Wir fördern Projekte, die migrantische, inter- sowie transkulturelle und inklusive Perspektiven einbeziehen.

Kulturelle Bildung beginnt in der Kindheit und schafft Grundlagen für Kreativität und gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb werden wir Schulen und Kitas stärker mit der freien Szene und Kulturinstitutionen vernetzen. Zusätzlich fördern wir partizipative Projekte für und mit jungen Menschen und geschlechtergerechte Produktions- und Aufführungsbedingungen.

Nachhaltigkeit in der Kultur

Kultur trägt dazu bei, das Bewusstsein der Stadtgesellschaft für Umwelt- und Klimaschutz zu stärken und Veränderungen kreativ zu gestalten. Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion und im Denkmalschutz ist für uns ein zentrales Prinzip, das neben den ökologischen Aspekten vor allem auch die langfristige Wirkung von Kunst und Kultur für die Menschen betrifft.

Kultur braucht Erinnerung – Zukunft gestalten durch Vergangenheit

Wir setzen uns für eine Erinnerungskultur ein, die gesellschaftliche Verantwortung und die Auseinandersetzung mit der Geschichte fördert. Dabei unterstützen wir Projekte, die faktenbasiert und interkulturell mit der Vergangenheit umgehen. Wir engagieren uns für Einrichtungen wie das Stadtarchiv, die Villa ten Hompel und das Stadtmuseum, aber auch für freie Initiativen, die Erinnerungskultur kreativ weiterentwickeln.

Wir stärken eine Erinnerungskultur, die auch bislang nicht gehörte Perspektiven berücksichtigt. Die Geschichte von Frauen, queeren Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen mit Behinderung, Sinti*zze und Rom*nja, Juden*Jüdinnen und marginalisierten Gruppen muss sichtbar werden. Gelungene Beispiele sind die Paul-Wulf-Skulptur und das Forschungsprojekt zu den vergessenen verfolgten Gruppen in der NS-Zeit.

Gleichzeitig stellen wir uns der besonderen Verantwortung Münsters als Stadt des Westfälischen Friedens für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Frieden ist eine dauerhafte Aufgabe – er bedeutet Inklusion, Teilhabe und die kritische Arbeit mit der eigenen Geschichte.

Die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Münsters und der Kriegerdenkmäler ist daher ein Schlüsselanliegen. Dies umfasst sowohl historische Forschung als

auch künstlerischen und kulturellen Diskurs.